

## Kreuzbandriß des Hundes

Dirk Schrader

Man nennt es auch Ruptur des vorderen Kreuzbandes oder KBR: Irgendwann geht das Hundili abends schlafen, steht morgens auf – und lahmt. Das Hinterbein wird leicht angezogen, die Zehenspitzen berühren nur ungern den Boden. Wieso dat denn?

Früher meinte man, es sei ein Unfall, der das Band zum Reißen bringt – so wie man es beim Menschen kennt, wenn er z.B. Fußball spielt und sich verletzt.

Seit langem wissen wir aber, dass sich im Kniegelenk des Hundes Entzündungen entwickeln können, die in den allermeisten Fällen ursächlich verantwortlich sind. Die angesammelte Gemengelage von Bakterien, Viren, Pilzen, Parasiten und auch Giften macht über einen längeren Zeitraum das hochbelastete vordere Knieband mürbe. Da reicht eine leichte Drehung oder schnelles Auftreten und – bing - dat Ding reißt durch und das Hundili lahmt.

Radiologisch ist so etwas sichtbar zu machen: Im Knie zeigt sich ein Wasserstoffionenschatten, wobei es natürlich immer auf die Qualität der Röntgenaufnahme ankommt. Die Pixelzahl muss stimmen. Wasserstoffionen weisen auf eine Entzündung hin. Und untersuchungstechnisch zeigt sich das „Schubladenphänomen“ bzw. auch der „Meniskus-Click“. Wenn das gesichert ist, sollte man durch eine OP das Kreuzband ersetzen um das Knie wieder funktionstüchtig machen. Denn merke: bei einem Kreuzbandriss verschiebt sich der Oberschenkelknochen im Gelenk nach hinten – und dann passen die Gelenkflächen nicht mehr zueinander. Das Hundili hat eine Mißempfindung, nicht zu verwechseln mit Schmerzen.

Natürlich werden erst mal Schmerzmittel – auch die „härtesten“ eingesetzt – nützen aber nix, richten eher Schaden im Stoffwechsel an.

Und nu wat?

Wie schon in anderen Texten dargelegt: In den 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts erfand der Finne Paatsama eine sinnvolle OP, wobei das kaputte Kreuzband durch körpereigenes Fasziengewebe ersetzt wurde. Die Tierärztliche Hochschule Hannover zog

nach und favorisierte die Methode „Over The Top“ (OTT), auch mit körpereigenem Faziengewebe, nur etwas pfiffiger als die Paatsama-Methode.

Die Erfolge bzw. Ergebnisse waren nicht schlecht: Statistisch lagen sie bei etwa 70 %.

In den 90er Jahren etablierte der amerikanische Tierarzt Slocum seine Methode der TPLO (Tibial Plateau Levelling Ostotomy) auch in Europa bzw. zunächst in Deutschland.

Das Instrumentarium musste man bei ihm kaufen und eine Art „Lizenz“ erwerben. Die Ergebnisse waren deutlich besser als bei der OTT.

Wenn die OTT etwa mehrere Hundert Mark kostete, so kam es bei Anwendung der TPLO zu einem gewaltigen Preisanstieg von mehreren Tausend.

Klar, auch Europäer sind geschäftstüchtig, und der Tierarzt Montovan in Zürich etablierte die etwas einfachere, aber auch nicht unkomplizierte Methode der TTA (Tibial Tuberositas Advancement) mit OP -Kosten, die etwas niedriger waren als die der TPLO, aber auch „happig“ und schwer zu „verdauen“ von der Mehrzahl der Hundehalter.

Am Ende des vorigen Jahrhunderts zeigte uns der englische Tierarzt Hamish Denny „seine Methode“, die - wie er meinte, ebenso erfolgreich sei, wie die der TPLO und der TTA. Es handelt sich um eine Nylonschlinge, die mit „List und Tücke“ durch das Knie geführt, fest angezogen, wesentlich sozialverträglicher ist als die knochenchirurgischen Maßnahmen.

Im Laufe der Jahre bis heute wenden wir diese Methode an, stellen aber fest, dass die TPLO- und TTA-Kollegenschaft nicht sehr begeistert ist, wenn sie von der Lateralen Fixation in Hamburg hören, denn inzwischen fahren Tierhalter aus allen Teilen Deutschlands nach Rahlstedt, um ihre Hunde operieren zu lassen. Da kommt Unmut auf, ist ja klar. Der Neidfaktor entwickelt sich zum Hassfaktor - besonders in Hamburg

Die tieferen und ernsten Probleme bei allen Operationen von TPLO über TTA bis LF sollten mit den Tierhaltern besprochen sein: Es kann immer Komplikationen geben, die sehr genau analysiert werden müssen. Bei TPLO und TTA stehen die Infektionen im Vordergrund, bei der LF kann sich die Festigkeit der Nylonschlinge lösen, wenn die Knochensubstanz nicht hart genug ist (nicht ausreichende Knochendichte) und der Faden in den Knochen „einschneidet“.

Postoperative Infektionen haben wir aber bei der LF nie feststellen können. Das hängt auch sicherlich damit zusammen, dass wir den Tierhaltern grundsätzlich empfehlen, neben anfänglichen Antibiotika das berühmte Chlordioxid anzuwenden.

Es bleibt die Frage: Was ist mit der Entzündung (siehe oben) im Knie?

Wir wissen um das kriegerische Potential von Bakterien, Viren, Parasiten und Toxinen, wenn diese sich erst einmal im Knie und andernorts etabliert haben. Hinzu kommen oft unvermeidliche immunologische Reaktionen. Ist es nicht sinnvoll, diese Belastungen zu ermitteln und zu reduzieren? Denn an der „nächsten Ampel“ reißt meist auch das Kreuzband auf der anderen Seite, so sagt man.

Natürlich werden vor oder mit der OP Blutanalysen gemacht, die aber meistens keine Klarheit schaffen. Man sieht an ihnen so einiges aber doch recht wenig. Hören Sie mal einem Tierarzt zu, der Ihnen ein Blutbild erklärt: Meistens kommt da nur ein „Öhh“, ein Ähh“, ein „Hätte“, „Könnte“ oder auch sonst viel Unklares.

Festzustellen ist, dass nur die physikalische Quantenanalyse hier Klarheit schaffen kann. Wir setzen diese unaufwändige Methodik seit nunmehr vielen Jahren ein und geben dem Tierhalter damit eine Chance, das Leben seines Hundes und auch der Katze besser zu gestalten. Wer Gefahren erkennt, kann ihnen aus dem Wege gehen, wer sie nicht kennt oder ignoriert „läuft auf“. Ist nu ma so.

Der eigentliche „Knackpunkt“ bei der Quantenanalyse: Man kann neben Bakterien, Viren und Toxinen alle möglichen Parasiten erkennen, was ansonsten in der Tiermedizin und der Humanmedizin unmöglich ist.

Die enorme Zahl möglicher parasitärer Belastungen ist keinesfalls vergleichbar mit bakteriellen oder viralen Belastungen. Sie werden in der Mainstreammedizin glatt unterschlagen, weil man sie nicht darstellen kann. Ist das o.k.? Keinesfalls. Sie weist darauf hin, dass die Schulmedizin hier tatsächlich nur mit einem Auge sehen kann, und das scheint auch noch sehr trübe zu sein.

### **Knie öffnen oder nicht?**

Die Vertreter der TPLO oder TTA argumentieren, dass man das Knie gar nicht öffnen müsse, denn die knochenchirurgische „Verschiebung“ der Tibia sei ausreichend. Tja. Das kann ich nicht unterschreiben.

Klar ist: bei allen Kreuzbandrissen, werden m.o.w. die Menisken beschädigt. Meist reißt zunächst der mediale Meniskus und dann der laterale. Das Trümmerfeld im Knie sollte „aufgeräumt“ werden. Hamish Denny spricht von „Cleaning up“. Bei diesem Vorgehen sind auch die entzündlichen Veränderungen der Gelenkkapsel wahrzunehmen.

Das zu ignorieren empfinde ich als Skandal. Aber es entspricht generell der Auffassung des Mainstreams, es sei völlig ausreichend, die Symptome zu behandeln. Die Ursachen interessieren nicht.

Man muss sich nicht wundern, wenn bei der TPLO oder TTA „der Laden irgendwann explodiert“.

Immer wieder berichten Tierhalter von Knievereiterungen, die dann irgendwann zur Amputation führen. Eine fürchterliche Sache. Vielen Dank – so geht es nicht. Und die Gerichte sind voll von Klagen verzweifelter Tierhalter, die Tausende ausgegeben haben und ihr Hundili kann nicht laufen oder musste amputiert werden.

Das zu vermeiden wäre vornehmste Aufgabe des Berufsstandes: Die Ganzheitliche Analyse (unter Anwendung der Quantenphysik) schafft vollständige Einsicht in die tatsächlichen Verhältnisse. Wer das ignoriert sollte sich schämen.

Und nun kommen wir zu der Frage: Was ist, wenn sich die Nylonschlinge lockert. In allen Fällen, so auch zitiert nach Hamish Denny, ist eine Neuimplantation der Nylonschlinge möglich, ohne das Gelenk zu öffnen. Es ist eine unaufwändige Prozedur und steht dann, was die Gesamtkosten anbelangt, in keinem Verhältnis zu denen der TPLO oder TTA.

Wir bleiben dabei: Die Laterale Fixation bei Kreuzbandrissen ist die sozialverträglichste Version bei der Wiederherstellung der Kniefunktion.

Schöne Grüße aus Hamburg !

**Tierärztliches Institut für angewandte Kleintiermedizin**

Tierärztliche Gemeinschaft für ambulante und klinische Therapien

-Tierärzte-

[www.tieraerzte-hamburg.com](http://www.tieraerzte-hamburg.com)

---

[Zurück zur Hauptseite](#)

---